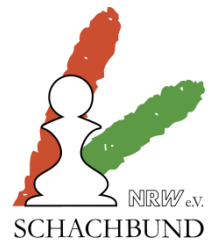


Protokoll des Bundeskongress

vom 5. Mai 2013 in Billerbeck



TOP 1 – Begrüßung

Der Präsident des Schachbundes NRW, Ralf Niederhäuser, eröffnete den Kongress um 10.15 Uhr mit der Begrüßung der Anwesenden und Ehrengästen Frau Barbara Brand, Ernst Kiel, Hans Lennartz, Manfred Preiß, den brandenburgischen Präsidenten Hilmar Krüger und den Finanzreferenten des Deutschen Schachbundes Herrn Michael Langer.

Nach der Schweigeminute für alle Verstorbenen der Schachorganisation NRW erteilte er das Wort dem Präsidenten aus Brandenburg, Herrn Hilmar Krüger.

Herr Krüger begrüßte den Kongress und wies auf die Probleme wie Kürzungen der Mittel des LandesSportBundes und Mitgliederrückgang sowie Mitgliederhaltung beider Landesverbände hin. Abschließend bedankte er sich für die Einladung aus NRW und wünschte dem Kongress gutes Gelingen.

Die Ehrenpräsidenten Alfred Schlya und Dr. Hans-Jürgen Weyer, sowie Herr Blasche wurden entschuldigt.

Der Präsident informierte über seinen Antrag zur Änderung der Tagesordnungspunkte des Kongresses, um einen Dringlichkeitsantrag stellen zu können. Begründet wurde dies damit, dass Beschwerden vorliegen, die die Mittelausgaben für Renovierung und Einrichtung der neuen Geschäftsstelle über die Grenzwerte der Finanzordnung ohne Zustimmung des Kongresses monierten.

TOP 2 – Feststellung der Stimmberechtigung

Herr Strozewski teilte die Stimmenverteilung mit:

169 Stimmen der Bezirke, 5 Stimmen der Verbände, 12 Stimmen des Präsidiums und 3 Stimmen der Ehrenmitglieder. Dieses Ergebnis ergab 189 stimmberechtigte Stimmen.

Anschließend folgte die Diskussion und Abstimmung über die strittige Ausgabe der oben genannten Mittel. Wenn der Kongress einen Fehler des gP in seinen Entscheidungen sehe übernehme der Präsident die Verantwortung und bat um Einfügung seines Dringlichkeitsantrages unter dem neu einzufügenden TOP 3. Er wolle den Kongress nicht übergehen und den aus mancher Sicht formalistischen Fehler damit heilen. Außergewöhnlich kritische Stimmen wurden vorgetragen

TOP 3 – Dringlichkeitsantrag (die nachfolgenden Tops erhöhen sich um eine Ziffer)

Dem Antrag des Präsidenten wurde mehrheitlich zugestimmt und der Dringlichkeitsantrag in die Tagesordnung aufgenommen. Nach Aufnahme des Dringlichkeitsantrags bat der Präsident um Zustimmung der Ausgaben, die nachweislich benötigt wurden. Er schilderte, dass das Präsidium über die Verwendung der Mittel informiert wurden sei.

Herr Pinnel wies auf die Problematik eines Dringlichkeitsantrages hin. Bereits im Januar 2013 habe er auf der Präsidiumssitzung in Duisburg die Notwendigkeit eines Beschlusses für die Verwendung von Mittelverbrauch über die Grenzwerte der Finanzordnung hinaus hingewiesen.

Es wäre genügend Zeit bis zum heutigen Kongress zur Verfügung gestanden, um das Problem über einen in der Kongresseinladung aufgeführten TOP aufzunehmen. Wenngleich kein Misstrauen bestehe, hätte man doch Einsicht in die Mittelvergabe nehmen können. Jetzt über einen Dringlichkeitsantrag die Angelegenheit zu bereinigen, wäre aus einer Sicht der falsche Weg.

Die Abstimmung über die Behandlung des Dringlichkeitsantrages ergab 120 Stimmen dafür, 68 Stimmen dagegen sowie eine Enthaltung.

189 Stimmen minus eine Enthaltung = 188 Stimmen. Hiervon $\frac{2}{3}$ = 125 Stimmen.

Gemäß § 13.11 der Satzung wären zumindest 125 Stimmen für die Annahme erforderlich gewesen. Bei lediglich 120 Stimmen ist der Antrag abgelehnt. Der Dringlichkeitsantrag des Präsidenten ist insoweit gescheitert.

Herr Kiel fragte nach, warum es 4 verschiedene Stimmenanzahlen geben würde, daraufhin antwortete Herr Chadt-Rausch, dass die Stimmenanzahl gesplittet wurde.

Der Präsident fand das Ergebnis sehr befremdend. Ausgerechnet Präsidiumsmitglieder, die über alles informiert waren, hätten ihre Unterstützung versagt und sich deutlich, hinter Formalismus, versteckend gegen das gP agiert.

Er stellte einen rechtzeitigen Antrag für den Kongress 2014 in Aussicht.

TOP 4 – Berichte der Präsidiumsmitglieder und Beauftragten

Bericht des Präsidenten

Dazu meinte Herr Mühlbacher, dass er sich gewünscht hätte, dass Räumlichkeiten der Geschäftsstelle hätten gekauft werden sollen und dass es einen außerordentlichen Kongress hätte geben müssen, auf dem entschieden werden sollte, ob es zum Kauf oder zur Miete kommen würde. Auf seine Frage warum ein außerordentlicher Kongress vermieden wurde, antwortete Herr Chadt-Rausch, dass eine schriftliche $\frac{2}{3}$ Mehrheit eine bessere Absicherung ist, um eine eindeutige Mehrheit erzielen zu können und dass die überwiegende Mehrheit für eine Anmietung der Räumlichkeiten gewesen ist (nachzusehen bei der GS). Er informierte die Anwesenden ebenfalls, dass die Zeit zur Unterschrift eines Mietvertrages sehr drängte.

Der Vertreter des Bezirkes Duisburg ist um 10.30 Uhr zu dem Kongress dazu gekommen.

Herr Dieckmann teilte dem Kongress mit, dass sein Bezirk genügend Zeit zu den Voten hatte, der Zeitablauf für die Verbreitung der Information ausreichend gewesen sei und er alles o.k. fände. Herr Nolting fand das Verfahren sehr gut und dass es jetzt auch keine Möglichkeit mehr geben würde, die Räumlichkeiten der GS „umzutauschen“. Manfred Preiss äußerte sich ebenfalls wohlwollend zu dem Verfahren der Abstimmung und dass genügend Informationen vorhanden gewesen seien. Wolfgang Kölberger meinte ebenfalls, dass alles gut gelaufen ist und die Bezirke ausreichend Zeit zur Einholung von Informationen gehabt hätten. Es seien zwar formelle Fehler gemacht worden, die sich jedoch wieder „heilen“ lassen würden.

Daraufhin erfolgte ein klopfendes Zustimmung der meisten Anwesenden.

Herr Kühler stellte fest, dass alle Anwesenden der Präsidiumssitzung auf der ersten Präsidiumssitzung in der neuen GS begeistert von den neuen Räumlichkeiten waren. Er äußerte sein Unverständnis für die vorliegende Situation und hofft, dass im kommenden Kongress für die Ausgabenklarheit gesorgt würde.

Ralf Chadt-Rausch erinnerte die Anwesenden an die Präsidiumssitzung in Haltern im Mai 2012, dass alle dort anwesenden für das Mieten gewesen wären. Man habe wahrscheinlich gegen die Finanzordnung verstoßen, aber es sei sehr beschämend für alle, was an dem heutigen Tag passiert ist und dass manches wohl in persönlichen Gründen zu suchen sei.

Man hätte vor oder während der Abstimmung im August 2012 darauf bestehen können einen außerordentlichen Kongress durchführen zu lassen – dass hatte aber niemand. Er ist enttäuscht über die Reaktion der Anwesenden und seine Frage lautet, wie es jetzt weitergehen soll?!

Man sollte einfach mal wieder an Schach und nicht an seine eigenen Befindlichkeiten denken.

Herr Nolting machte dann den Vorschlag aufgrund des Misstrauens einen neuen Vorstand zu wählen, worauf sich niemand meldete.

Herr Dieckmann las aus der Satzung des SBNRW vor, dass es für das geschäftsführende Präsidium keine Probleme diesbezüglich geben würde. Er schlug einen einmaligen Plan für den nächsten Kongress vor, auf dem alle Ausgaben genehmigt werden könnten.

Herr Langer vom DSB unterstütze den gP und sah lediglich formelle Verfahrensfehler ein, die man jedoch leicht beseitigen könne.

Bericht des Vizepräsidenten

Keine Fragen oder Anmerkungen

Bericht des Schatzmeisters

Er teilte den Anwesenden mit, dass Geld im Anlagevermögen vorhanden ist.

Keine Fragen oder Anmerkungen

Bericht des ersten Spielleiters Frank Strozewski

Herr Strozewski teilte den Anwesenden mit, dass in seinem Antrag der letzte Abschnitt leider fehlen würde und bedankte sich bei den Turnierleitern und Schiedsrichtern für deren Arbeitseinsätze und für die reibungslosen Abläufe.

Er fragte die Anwesenden, ob es noch Fragen oder Anmerkungen geben würde, die Anwesenden verneinten.

Bericht des zweiten Spielleiters Dr. Johannes Baier

Herr Dr. Baier berichtete über die NRW Blitzmannschaftsmeisterschaft.

Er fragte die Anwesenden, ob es noch Fragen oder Anmerkungen geben würde, die Anwesenden verneinten.

Bericht des Referenten für Aus- und Weiterbildung Alfred Reuter

Herr Reuter teilte mit, dass er keine Ergänzungen zum Bericht 2012 hätte.

Er fragte die Anwesenden, ob es noch Fragen oder Anmerkungen geben würde, die Anwesenden verneinten.

Anmerkung: Herr Udo Baier wohnt dem Kongress um 11.00 Uhr bei.

Bericht der Schachjugend:

Die Schachjugend war nicht vertreten.

Herr Dieckmann fragte in diesem Zusammenhang nach dem Schulkongress in Dortmund. Wie kommt man an Termine und Einladungen diverser Veranstaltungen? Muss man sich selber kümmern oder wird man eingeladen.

Da dieser Kongress eine Veranstaltung des DSB war und der Schachbund NRW offenbar übergangen wurde, wird Herr Niederhäuser sich bei Herrn Schulz erkundigen, wie das passieren konnte.

Eine weitere Frage von Herrn Uhlenbrock betraf die qualitative Zusammenarbeit von Schachbund und Schachjugend.

Die Antwort war, dass die Schachjugend vom Schachbund NRW voll unterstützt wird (s. Messe Essen, Schulschach-Cup, usw.).

Anmerkung: Bezirk Mülheim wohnt dem Kongress um 11.10 Uhr bei.

Bericht Talentförderung/-sichtung:

Herr Engelbrecht war leider nicht anwesend.

Bericht des Landestrainers:

Herr Michalczak war leider nicht anwesend.

Bericht des DV Beauftragten Ralf Chadt-Rausch:

Er wies noch einmal daraufhin, dass es in diesem Jahr von Mai 2012 bis Mai 2013 den geringsten Mitgliederverlust zu verzeichnen gäbe. Er fragte die Anwesenden, ob es noch Fragen oder Anmerkungen geben würde, die Anwesenden verneinten.

Bericht des Vorsitzenden des Bundesturniergerichtes Rolf Bachmann:

Er fragte die Anwesenden, ob es noch Fragen oder Anmerkungen geben würde, die Anwesenden verneinten.

Bericht des Anti-Doping Beauftragten Ralf Chadt-Rausch:

Er fragte die Anwesenden, ob es noch Fragen oder Anmerkungen geben würde, die Anwesenden verneinten.

Bericht des Webmasters Ralf Chadt-Rausch:

Ob der Schachbund NRW auf FACEBOOK gehe, sei noch zu überdenken.

Er fragte die Anwesenden, ob es noch Fragen oder Anmerkungen geben würde, die Anwesenden verneinten.

Bericht der Frauenreferentin Frau Elvira Mass:

Frau Mass war leider nicht anwesend.

Es wurde mitgeteilt, dass sie aus beruflichen Gründen zurückgetreten ist und man auf der Suche nach jemand neuen sei.

Bericht des Seniorenreferenten Herrn Jürgen Kehrl:

Er fragte die Anwesenden, ob es noch Fragen oder Anmerkungen geben würde, die Anwesenden verneinten.

TOP 5 - Bericht der Kassenprüfer

Herr Uhlenbrock informierte die Teilnehmer, dass er und Herr Nolting im Februar 2013 die Kasse des Schachbundes NRW in Duisburg geprüft haben und dass alle Vorgänge und Buchungen einwandfrei korrekt gewesen sind.

Er habe dort schon zur Kenntnis genommen, dass der Punkt 6.4 der Finanzordnung nicht korrekt behandelt worden ist. Dieser Punkt müsse jedoch vom Rechtsreferenten Herrn Wernitz und nicht von den Kassenprüfern geprüft werden, da rechtliche Aspekte nicht die Kassenprüfer betreffen.

Herr Uhlenbrock legte dem geschäftsführenden Präsidium nahe, hinsichtlich der Verletzung der Finanzordnung 6.4 den Rechtsreferenten einzuschalten (Punkt 6.4 betrifft die Erhöhung der Auslagen).

TOP 6 - Entlastungen des Präsidiums

Mit Hinblick auf die Verletzung der Finanzordnung beantragte Herr Pinnel eine Einzelentlastung des kompletten Präsidiums.

Mit der Zählung der Stimmen für die Entlastung wurde Herr Lennartz und mit der Zählung der Stimmen Herr Strozewski beauftragt.

Es entfachte eine rege Diskussion, wie er „sie noch nie in den ganzen Jahren seiner Amtszeit erlebt hat“ sagte Herr Lennartz. Die Angelegenheit sollte laut Herrn Lennartz nun endgültig bereinigt werden und er dankte dem geschäftsführenden Präsidium für die Arbeit.

Wählen dürfen nur Bezirke und Verbände mit je 1 Stimme. Zu verweisen ist darauf, dass gemäß § 13.8 der Satzung Enthaltungen als nicht abgegebene Stimmen zählen. Also nicht in eine Berechnung einfließen.

<i>Entlastung Präsident</i>	151 Ja Stimmen	0 Nein Stimmen	(Einstimmig)	36 Enthaltungen
<i>Entlastung Schatzmeister</i>	154 Ja Stimmen	0 Nein Stimmen	(Einstimmig)	36 Enthaltungen
<i>Entlastung Vizepräsident</i>	172 Ja Stimmen	0 Nein Stimmen	(Einstimmig)	17 Enthaltungen
<i>Gesamte Entlastung des restlichen Präsidiums</i>	178 Ja Stimmen	9 Nein Stimmen	(Mehrheitlich)	0 Enthaltungen

Bedingt durch die 9 Nein Stimmen bei der Gesamtentlastung muss das ganze Präsidium doch noch einzeln entlastet werden, damit nicht der Eindruck entstehen würde, dass das geschäftsführende Präsidium „diskriminiert“ würde.

Entlastung 1. Spielleiter Einstimmig entlastet

Entlastung 2. Spielleiter Einstimmig entlastet

Entlastung Referent für Aus- und Weiterbildung Einstimmig entlastet

Entlastung Referentin für Frauenschach
Entlastung Referent für Seniorenschach

Einstimmig entlastet
Einstimmig entlastet

TOP 7 - Ehrungen

Da der Präsident nach den Entlastungen den Raum verlässt, übernimmt Herr Chadt-Rausch das Mikrofon und bittet Herrn Kölnberger, den Saal zu verlassen. Er hält eine kleine Laudatio über Herrn Kölnberger und bittet die Anwesenden um die Abstimmung zur Ernennung Herrn Kölnberger zum Ehrenmitglied im Schachbund NRW.

Die Abstimmung ergab eine eindeutige Mehrheit.

Der Präsident Herr Niederhäuser überreicht Herrn Kölnberger die Ehrenmitgliedschaftsurkunde.

Herr Niederhäuser hält danach eine kleine Laudatio über Herrn Manfred Preiss und verleiht ihm die Ehrennadel des Schachbundes NRW.

TOP 8 – Anträge

Antrag Nr. 1 – Herr Wagemann (Bezirk Aachen) stellt den Antrag vor.

Nach einer kleinen Diskussion zieht Herr Wagemann den Antrag zurück.

Der Antrag soll im nächsten Jahr mit der Formulierung „... dass Ehrenpräsidenten kein Stimmrecht haben sollen“ neu gestellt.

Anmerkungen Hans-Jürgen Dorn:

Er würde es begrüßen, wenn die Verbandsvorsitzenden aus dem Präsidium entlassen werden. Das Präsidium sollte verkleinert werden. Man könnte die Verbandpräsidenten auch zur Diskussionsrunde zu Sitzungen einladen.

Anmerkung Ralf Chadt-Rausch:

Herr Chadt-Rausch gab zu bedenken, dass es immer mehr Leute im Präsidium gibt, die ihren Unmut äußern, aber nur noch wenige die produktive Ideen haben und bereit sind diese umzusetzen. Leute, die gute Ideen haben, werden immer gerne angehört und zur Diskussion eingeladen. Er ist auch der Meinung, dass neue Reformen aufgestellt werden müssen.

Anmerkung Herr Volesky:

Er sieht in der Umstrukturierung eine große Problematik.

Anmerkung Herr Drzasga:

Bei Zulassung der Stimmgebung von Ehrenpräsidenten gäbe es immer Abstimmungsprobleme und keine Meinungsfindung.

Anmerkung Herr Uhlenbrock:

Die Formulierung sei so nicht tragbar und er möchte auf den nächsten Kongress warten und zieht damit den Antrag zurück.

Antrag Nr. 2 des Schatzmeisters

Der Schatzmeister zieht seinen Antrag zurück aus den o.g. Gründen wie Aachen. Frage an alle Anwesenden: Wie soll das Präsidium in Zukunft aussehen?

Antrag Nr. 3 bezogen auf die Sporthilfe

Der Schatzmeister erläuterte den Antrag (s. Anlage).

Es gab keine Fragen und somit wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Antrag Nr. 4 Bestandserhebung LandesSportBund:

Der Schatzmeister erläuterte auch diesen Antrag (s. Anlage).

Es gab keine Fragen und somit wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Antrag Nr. 5 erster Spielleiter

Der erste Spielleiter erläuterte den Antrag.

Es gab keine Fragen und somit wurde der Antrag einstimmig angenommen.

TOP 9 – Festsetzung der Höchstbuße gemäß Punkt 8.4 der BTO

Sie bleibt unverändert. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 10 – Wahlen gemäß § 8.5 der Satzung des SB NRW

Die Stimmen beschränken sich auf die Bezirks- und Verbandsstimmen. Zu verweisen ist darauf, dass gemäß § 13.8 der Satzung Enthaltungen als nicht abgegebene Stimmen zählen. Also nicht in eine Berechnung einfließen.

*Wahl des Präsidenten Herrn **Ralf Niederhäuser***

Es wurde mit für eine Wiederwahl abgestimmt.

Stimmzahl: 164 Ja Stimmen 0 Nein Stimmen (Einstimmig)

Der Präsident nimmt die Wahl an.

Wahl des Schatzmeisters Herrn Ralf Chadt-Rausch

Es wurde mit für eine Wiederwahl abgestimmt.

Stimmzahl: 180 Ja Stimmen 0 Nein Stimmen (Einstimmig)

Der Schatzmeister nimmt die Wahl an.

Wahl des ersten Spielleiters Frank Strozewski

Stimmzahl: 176 Ja Stimmen 0 Nein Stimmen. (Einstimmig)

Der erste Spielleiter nimmt die Wahl an.

Wahl des zweiten Spielleiters Dr. Udo Baier

Stimmzahl: 176 Ja Stimmen 0 Nein Stimmen. (Einstimmig)

Der zweite Spielleiter nimmt die Wahl an.

Wahl der Referentin für Frauenschach

Keine Kandidatin

Wahl des Referenten für Aus- und Weiterbildung Alfred Reuter

Es wurde mit Mehrheit für eine Wiederwahl abgestimmt.

Stimmzahl: 176 Ja Stimmen 0 Nein Stimmen (Einstimmig)

Der Referent für Aus- und Weiterbildung nimmt die Wahl an.

Wahl des Referenten für Seniorenschach Jürgen Kehr

Stimmzahl: 176 Ja Stimmen 0 Nein Stimmen (Einstimmig)

Der Referent für Seniorenschach nimmt die Wahl an.

TOP 11 Wahlen gemäß § 11.1 der Finanzordnung

Herr Hoffmann wurde als neuer Kassenprüfer für 2014 vorgestellt.

Stimmzahl: 176 Ja Stimmen 0 Nein Stimmen (Einstimmig)

Er nimmt die Wahl an.

Herr Bodo Nolting wurde als Kassenprüfer einstimmig wiedergewählt.

Stimmzahl: 176 Ja Stimmen 0 Nein Stimmen (Einstimmig)

Er nimmt die Wahl an.

Udo Bayer wurde einstimmig als Ersatzkassenprüfer gewählt und er nimmt die Wahl an.

Stimmzahl: 176 Ja Stimmen 0 Nein Stimmen (Einstimmig)

Er nimmt die Wahl an.

Um 12.30 Uhr lud der Präsident Ralf Niederhäuser zum Mittagessen ein. Um 13.40 Uhr wurde die Präsidiumssitzung fortgeführt.

TOP 12 – Nachtragshaushalt 2013

Es gab keine Fragen und der Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 13 – Haushalt 2014

Es gab keine Fragen und der Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 14 – Jahresplanung 2013 / 2014

Herr Strozewski informierte die Anwesenden über die NRW Schnellschacheinzelmeisterschaft in Oer-Erkenschwick, welche in Anlehnung an den Deutschland-Cup stattfinden wird. Er bat die Anwesenden um Werbung.

Herr Chadt-Rausch teilte mit, dass nicht alle Bezirke an dem Ergebnisdienst teilnehmen.

Weiterhin teilte er mit, dass der 1. Juli 2013 für das DAVIS Programm vorgesehen ist und wenn das Programm läuft, es einige Personen geben würde, die dann „arbeitslos“ seien.

Die Fusion einiger Vereine in NRW sollte zeitig - noch vor dem 1. August – eingeleitet werden, damit die Fusion auch termingerecht klappt.

Der Deutsche Schachbund wird sich noch intensiver mit dem Thema „Datenschutz“ befassen, da minderjährige Kinder besonders schutzbedürftig sind.

TOP 15 – Verschiedenes

Herr Georg Spann, dessen jahrlanges Wirken als Vorsitzender des Schachbezirkes RUR-ERFT vom Präsidenten gewürdigt wurde, und Herr Hilmar Krüger bedanken sich bei allen Anwesenden und verabschieden sich.

Vortrag des Vizepräsidenten DSB Michael Langer

Herr Langer erläutert den Anwesenden kurz aber informativ, weswegen der Deutsche Schachbund eine Erhöhung von 2 Euro ab 2014 im Jahr anstrebt.

Herr Chadt-Rausch meinte, dass 1 Euro ebenso ausreichen würde.

Daraufhin entfachte eine Diskussion, ob der Deutsche Schachbund auch wirklich bemüht sei Einsparungen an anderen Stellen vorzunehmen, ob es mit der Erhöhung eine Planungssicherheit geben würde; warum der Beitrag nicht schon früher erhöht wurde; ob es dadurch neue Aktivitäten geben würde.

Herr Langer beantwortete die Fragen sehr geduldig und teilte mit, dass es neue Aktivitäten im Spitzensport geben würde und dass Sponsorengelder beim Deutschen Schachbund gestrichen worden sind. Auch bestehe die Gefahr weniger Zuschüsse zu bekommen. Daher müsse eine Planungssicherheit ausgeschlossen werden. Man könne bei den Streichungen und dem umfangreichen Mitgliederabmeldungen nicht in die Zukunft sehen.

Herr Winterwerb fragte nach, dass es laut den Kassenprüfern keine klare Aufgabenverteilung in der GS des DSB geben würde. Herr Langer versicherte Herrn Winterwerb, dass dies geprüft wird und die GS effizient arbeitet.

Der Präsident bat um ein Meinungsbild, wie die Delegierten des SB im kommenden Kongress des DSB abstimmen sollten. Es erfolgte eine Abstimmung. Mit einer Gegenstimme wurde das Plazet für eine Erhöhung von 2,00 € empfohlen. Herr Langer bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Auf dem Kongress des DSB in Berlin wird ein neuer DWZ-Referent gewählt.

Herr Preiss informierte, dass er eine Förderpreisanfrage an die Schachjugend NRW gerichtet hat und man ihm nicht geantwortet hätte. Herr Niederhäuser bittet Herrn Preiss ihm die Anfrage auszuhändigen.

Herr Niederhäuser bedankte sich ganz herzlich und beendete die Sitzung um 14.40 Uhr.

Duisburg, den 22.05.2013

Präsident
Ralf Niederhäuser

Protokollführerin
Barbara Kuckartz